

Drohende Fahrverbote

## Studie sieht kaum Luft-Verbesserungen in deutschen Städten

24. Oktober 2018

**Berlin. Der Autoexperte Dudenhöffer hat Daten von Messstationen im gesamten Bundesgebiet ausgewertet. Er drängt auf Hardware-Nachrüstungen, weil er bisher nur geringe Erfolge feststellen kann. Kanzlerin Merkel kündigt an, notfalls Steuergelder für Dieselfahrer zu verwenden.**

Von Jan Drebes

Seit 2017 hat es unterschiedliche Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität in besonders belasteten Städten gegeben. Doch diese haben kaum etwas gebracht, wie der Autoexperte Ferdinand Dudenhöffer von der Universität Duisburg-Essen nun herausgefunden haben will.

Aus einer neuen Studie, die unserer Redaktion vorliegt, geht hervor, dass an bundesweit 387 Messstationen in diesem Jahr kaum bessere Werte gemessen wurden als noch 2017. „Umweltprämien, Verschrottungsaktionen, Software-Updates, Pläne für mehr Radwege, einige Umrüstungen von kommunalen Fahrzeugen und wenige Elektrobusse – das Ergebnis auf die Belastungsregionen, in denen Messstationen online einsehbar sind, ist nicht spürbar“, heißt es in der Studie. So gingen die Stickoxidwerte in besonders belasteten Städten mit mehr als 50 Mikrogramm je Kubikmeter Luft (der EU-Grenzwert liegt bei 40 Mikrogramm) im Durchschnitt um nur fünf Prozent zurück. In allen anderen Kommunen mit geringerer Belastung waren die Rückgänge noch niedriger.

Für Dudenhöffer ist das ein Armutszeugnis der Politik. „Unsere Studie unterstreicht, dass ohne Hardware-Nachrüstungen mit hoher Wahrscheinlichkeit die Grenzwerte auch in fünf Jahren noch gerissen werden.“ Mit Fahrverboten müsse man dann lange rechnen, so der Experte.

Er übt zudem Kritik an den jüngsten Plänen der Bundesregierung, über eine Änderung des Bundesimmissionsschutzgesetzes den Umgang mit den EU-Grenzwerten so anzupassen, dass Fahrverbote umgangen werden können. „In dem peinlichen Diesel-Schauspiel der Regierung wird von der Bundeskanzlerin der Eindruck erweckt, jetzt auch noch Gesetze verbiegen zu wollen“, sagte Dudenhöffer. Das sehe sehr nach einem durchschaubaren Wahlkampfmanöver für die Hessenwahl aus.

Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hatte das Vorhaben bekräftigt, mit der Änderung des Bundesimmissionsschutzgesetzes Kommunen mehr Verlässlichkeit zur Abwehr von Fahrverboten zu geben, die den Grenzwert von 40 Mikrogramm Stickstoffdioxid um höchstens zehn Mikrogramm überschreiten. Innerhalb der Bundesregierung wird darum noch gerungen. Das Gesetz selbst wird am Mittwoch wohl nicht im Kabinett sein, möglicherweise aber andere Maßnahmen zum Diesel

wallstreet:online

## Angela Merkel: Dudenhöffer wirft Merkel "durchschaubare Wahlkampfmanöver" vor

Nachrichtenagentur: Redaktion dts | 24.10.2018,



Foto: Angela Merkel, über dts Nachrichtenagentur

Foto: Angela Merkel, über dts Nachrichtenagentur

Duisburg (dts Nachrichtenagentur) - Im Ringen um Maßnahmen zur Luftreinhaltung in besonders belasteten Städten wie Frankfurt am Main hat der Ökonom und Verkehrswissenschaftler Ferdinand Dudenhöffer Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) durchschaubare Wahlkampfmanöver vorgeworfen. "In dem peinlichen Diesel-Schauspiel der Regierung wird von der Bundeskanzlerin der Eindruck erweckt, jetzt auch noch Gesetze verbiegen zu wollen", sagte Dudenhöffer der "Rheinischen Post" (Mittwochs Ausgabe) mit Blick auf die geplanten Änderungen am Bundesimmissionsschutzgesetz. "Das sieht sehr nach einem durchschaubaren Wahlkampfmanöver für die Hessen-Wahl aus." Seit 2010 sei der Kanzlerin das Problem mit den Stickoxid-Werten in großen Städten bekannt. "Ihre Bundesregierung hat es ausgesessen, und jetzt rächt sich das", sagte Dudenhöffer, der an der Universität Duisburg-Essen lehrt.

Angela Merkel: Dudenhöffer wirft Merkel "durchschaubare Wahlkampfmanöver" vor | wallstreet-online.de - Vollständiger Artikel unter:  
<https://www.wallstreet-online.de/nachricht/10953646-angela-merkel-dudenhoeffer-wirft-merkel-durchschaubare-wahlkampfmanoever>